

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Vorstelker und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kellam-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Samstag

9

Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nach-
schreibung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 199 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Unsere Unterseeboote im Mittelmeer. Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Alle russischen Angriffe abgewiesen.

4000 Russen gefangen genommen.

Wien, 8. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
mitgeteilt: 8. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind griff gestern an der ganzen ostgalizischen und
ukrainischen Front an. Seine unter großen Kräften und
massivem Aufwand geführten Angriffe blieben ohne Erfolg.
In der bessarabischen Grenze auf den Höhen nördlich des
Dniester und an der Strypa brachen die russischen Sturm-
truppen zusammen, ehe sie an unsere Hindernisse heran-
kamen.

Nordwestlich von Tarnopol drangen die Russen an zwei
Stellen in unsere Schützengräben ein, wurden aber durch
abweisende deutsche und österreichisch-ungarische Unterstüt-
zungen heute Morgen wieder zurückgeschlagen. Ein ähnliches
Geschehen hatte der feindliche Angriff auf das nordwestlich von
Kamienec liegende Dorf Salanow, das gestern als Mittel-
punkt erbitterter Kämpfe mehrmals den Besitzer wechselte,
aber wieder fest in unserer Hand ist.

Ebenso warfen wir südwestlich von Olka überlegene rus-
sische Kräfte im Nahkampf zurück, wobei sich das Infanterie-
Regiment Nr. 89 und das Landwehrinfanterie-Regiment
Nr. 31 besonders hervortaten. Sehr heftig wurde
südlich von Olka gekämpft.

Nördlich und nordöstlich von Roki gewonnen unsere
Angriffe neuerlich Raum. Wir entrißten dem Feinde
die Dörfer Lisowo und Galuzia.

Insgesamt wurden in den gestrigen und vorgestrigen
Kämpfen auf wolhynischem Boden etwa 4000 Russen gefan-
gen genommen. Der Gegner erlitt sehr große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen die Hochfläche von Vigonovo setzten die Italiener
am Nachmittag an der ganzen Front mit starken Kräften
einen neuen Angriff an, der gleich allen früheren blutig
abgewiesen wurde. Besonders heftig tobte der Kampf um
unseren Stützpunkt nordöstlich des Maroniaberges.
Hier stürmten drei feindliche Bataillone dichtgedrängt vor,
wurden durch das zerstörte Hindernis ein, wurden aber
durch Abteilungen des oberösterreichischen Landwehrregi-
ments Nr. 14 mit dem Bajonett hinausgeworfen. Der ganze
Angriff endete mit der Flucht der Italiener in ihre Ausgangs-
stellungen.

Im Nordteil des Doberdo-Abchnittes griff der Feind wie-
der vergeblich an. Bei Selz verjagten die Abteilungen des
Infanterie-Regiments Nr. 87 die Italiener aus einem in
unserer Kampflinie gelegenen Steinbruch, schlugen einen Gegen-
angriff ab und sprengten die feindlichen Stellungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Übergang der österreichisch-ungarischen und deutschen
Kräfte über die untere Drina, die Sava und die Donau
wurde fortgesetzt. Die Versuche der Serben, unsere Unter-
nehmungen zu stören oder zu vereiteln, schiederten auf allen
Punkten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Die Verluste unserer Untersee-Boote.

Berlin, 8. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) In der letzten
Zeit sind in der Auslandspresse fortlaufend Angaben über
deutsche Verluste im U-Bootkrieg veröffentlicht und immer

größere Verlustziffern genannt worden. So gibt der Zei-
tungsdienst der englischen Großfunkstation Poldhu am
5. Oktober unsere U-Bootverluste schon zu 60 an. Dieser
mit ganz bestimmter Absicht maßlos übertriebenen Meldung
gegenüber sind wir von zuständiger Stelle zu der Erklärung
ermächtigt, daß die tatsächlichen Verluste an deutschen U-Boo-
ten weniger als ein Viertel der genannten Zahl betragen.
Ferner wird von der Auslandspresse an die Veröffentlichung
dieser Verlustziffern die Vermutung geknüpft, daß Deutsch-
land nur durch seine Verluste zu einer gewissen Einschränkung
des U-Bootkrieges gezwungen sei. Demgegenüber können
wir feststellen, daß die Zahl der jetzt verfügbaren U-Boote
erheblich größer ist als zu Beginn des U-Bootkrieges.

Erfolgreiche Angriffe auf Transportdampfer.

Berlin, 8. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Bln.)
Unsere Unterseeboote haben in der letzten Zeit mit außeror-
dentlichem Erfolge im Mittelmeer operiert. Sie haben seit
Mitte September eine ganze Anzahl großer Dampfer ver-
senkt, darunter eine Anzahl größerer Truppentransportdampfer.
Versenkt wurde kürzlich erst der Dampfer „Arabia“, ein Schiff
von 8000 Tonnen mit 18 Seemeilen Geschwindigkeit und mit
englischen Truppen an Bord. Ferner sind torpediert worden
der Dampfer „Ramazan“ am 18. September mit 500 Mann
indischen Truppen an Bord, „Patagonia“, 3000 Tonnen
am 15. September, „Pinkmoor“ 4000 Tonnen am 20. Sep-
tember, „Exeter“ 3000 Tonnen am 8. Oktober; an franzö-
sische Dampfer „Indien“ 800 Tonnen, „Mude“ 3000 Ton-
nen, „Ville de Rostaganem“ 2650 Tonnen, „Provincia“ 3000
Tonnen und „Ravitailleur“ 300 Tonnen, dazu noch eine An-
zahl kleinerer Dampfer. Alle Versuche, durch Gegenmaßregeln
die Erfolge deutscher Unterseeboote im Mittelmeer zu verhin-
dern, sind bis jetzt gescheitert.

Vom Balkan.

Abreise der Bierverbands-Vertreter.

Sofia, 7. Okt., abends (W. L. B. Nichtamtlich.) Meldung
der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die Vertreter der
Bierverbandsmächte sind abends in einem Sonderzug mit
dem Personal der Gesandtschaften abgereist, die Russen über
Rufschuk, alle anderen über Dedeağatsch. Am Bahnhof wur-
den sie im Namen der Regierung von dem Generalsekretär
des Auswärtigen Amtes und im Namen des Königs von
dem Chef des politischen Kabinetts, Dobrowitsch, sowie dem
Adjutanten des Königs, General Sawow, begrüßt. Zwei
Beamte des Ministeriums des Innern werden sie bis zu
den Grenzstationen Rufschuk und Dedeağatsch begleiten.

Die Abberufung des serbischen Gesandten aus Sofia.

Genf, 8. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Wie der „Temps“ erfährt, begründete der serbische Gesandte
in Sofia seine Abberufung dem Ministerpräsidenten Rados-
lawow gegenüber mit der ihm aus Risch mitgeteilten An-
gabe, daß ein bulgarisches Flugzeug auf Risch Bomben ge-
worfen habe, während in Sofia noch diplomatische Verhand-
lungen schwebten.

Der bulgarische Gesandte hat Serbien verlassen.

Sofia, 8. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der bulgarische
Gesandte am Rischer Hofe ist heute auf bulgarischem Gebiete
eingetroffen.

Rücktritt des bulgarischen Gesandten in Petersburg.

Budapest, 8. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Der bulgarische Gesandte in St. Petersburg, Radjarow, hat,
wie aus Bukarest gemeldet wird, nach Zurückweisung des
russischen Ultimatus sein Amt niedergelegt. Die Peters-
burger Zeitungen veröffentlichten frohlockend ein hierauf be-
zügliches Schreiben des Gesandten.

Der Oberbefehlshaber des bulgarischen Feldheeres.

Sofia, 8. Okt. 1 Uhr nachmittags. (W. L. B. Nichtamt-
lich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der
König hat den Ministerrat in einem Schreiben benachrichtigt,
daß er in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber sämtlicher
Streitkräfte des Reiches den Kriegsminister General Jelow
mit dem Oberbefehl der Feldarmee beauftragt.

Radko Dimitriew protestiert.

Budapest, 8. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Der bekanntlich in russischen Diensten stehende General Radko
Dimitriew schickte seinen bulgarischen Orden mit der Erklä-
rung zurück, er wolle diese Auszeichnung nicht tragen, so-
lange König Ferdinand den Thron von Bulgarien einnimmt.

Keine japanischen Hilfstruppen.

Berlin, 8. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Aus Peking sind von unterrichteter Quelle Nachrichten in
Berlin eingelaufen, die besagen, daß von England und
Frankreich die Entsendung japanischer Truppen auf den euro-
päischen Kriegsschauplatz verlangt worden sei, daß die japa-
nische Regierung das aber abgelehnt hat. Das Einzige, was
die japanische Regierung zugestanden hat, ist die Lieferung
von Kriegsmaterial, allerdings nur insoweit, als die japa-
nische Kriegsbereitschaft dadurch nicht beeinträchtigt wird. In-
folgedessen ist von japanischer Seite auch viel weniger ge-
liefert worden, als verlangt worden ist. Der japanische Mi-
nister des Innern, Kato, hat übrigens in aller Öffent-
lichkeit vor seiner Partei erklärt, der Krieg in Europa ginge
Japan direkt überhaupt nichts an. Das japanische Heer
und die japanische Flotte seien nur zur Verteidigung der
Rechte und Interessen Japans bestimmt, und deshalb sei
die japanische Regierung gegen jede Entsendung japanischer
Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz, zumal da
auch das Christentum und die Gebräuche sowie die Rassen-
verhältnisse den Japanern nicht entsprächen, und zumal da
es weiter an den nötigen Schiffen und dem nötigen Geld
für den Transport fehle. Es sei auch ausgeschlossen, daß
Japan das nötige Geld im Landwerb für seine Leistungen
auf dem europäischen Kriegsschauplatz bekommen könne.
Auch eine Kriegsschädigung sei nicht zu erlangen. Japan
habe also weder die Verpflichtung, noch ein Interesse, noch
auch die Möglichkeit, Truppen nach Europa zu senden. Uebri-
gens fügte Baron Kato noch hinzu, er wundere sich allerdings
auch, daß England seinen Verbündeten so sehr geringe Hilfe
leiste.

Die Feldpostbrände.

Berlin, 8. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Bln.) Auf
Grund amtlicher Feststellungen ist erwiesen, daß bis anfangs
September 45 Feldpostbrände zum Teil recht umfangreicher
Art vorgekommen sind. Es sind Fälle darunter, wo ganze
Eisenbahnwagen mit Inhalt verbrannt sind, ebenso Feldpost-
kraftzeuge. Erst anfangs September ist es wieder passiert,
daß bei einem solchen Brande mit einem Schlage 22 000
Feldpostpäckchen vernichtet worden sind. Wenige Tage spä-
ter waren es wieder 5- bis 6000 Päckchen. In der Presse ist
immer wieder auf die große Gefahr hingewiesen worden, die
in der Versendung feuergefährlicher Gegenstände durch die
Feldpost liegt. Es ist sicher, daß ungemein hohe Werte durch

diese Feldpostbrände vernichtet worden sind, Werte, die viel erheblicher als die Verluste durch Feldpostdiebstähle sind. Man kann daher nicht nachdrücklich genug auf das Verbot der Versendung feuergefährlicher Dinge durch die Post hinweisen. Eine Uebertretung dieses Verbotes ist strafbar. Die Post hat aus den bei den Bränden verbleibenden Resten in vielen Fällen solche Absender feststellen können, die sich der Uebertretung schuldig gemacht haben. Oft mag sich der Absender seiner Schuld nicht bewusst gewesen sein, und es ist deshalb zu verstehen, daß die Post nicht in allen Uebertretungsfällen mit einer Strafanzeige eingeschritten ist, sondern diese nur in besonders schweren Fällen vorgenommen hat. Immerhin waren Aburteilungen bis Ende August schon in 120 Fällen erfolgt, während gleichzeitig wegen 192 Fällen das Verfahren noch schwebt.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 9. Okt.** Der Vorstand der Kriegs-Fürsorge bittet die Wollfächer für den Wollzug am kommenden Montag nicht im Herzogin Adelheidstift sondern in dem hiesigen Rathausaal abzugeben.

* **Die Waisenkasse.** von deren Erhebung im Jahre 1914 mit Rücksicht auf den Krieg ausnahmsweise abgesehen worden ist, soll, so teilt der Landeshauptmann mit, in diesem Jahre wieder in der seitherigen Weise vorgenommen werden.

* **Hochheimer Markt.** Der berühmte Hochheimer Pferde-, Rindvieh- und Krammarkt wird in diesem Jahre am 8. und 9. November auf dem Gelände am Weiher in Hochheim abgehalten.

* **Frankfurter Marktpreise.** Auf dem gestrigen Markt galten folgende Kleinverkaufspreise: Kartoffeln und Gemüse: das Pfund Speisefartoffeln 5 bis 6 J., Salatkartoffeln 8 bis 9, Weißtraut 7, Wirsing 10, das Stück 10 bis 30, Rotkraut 9 bis 10, Spinat 15, gelbe Rüben 10 bis 12, rote Rüben 8 bis 10, Kopfsalat das Stück 5 bis 8, Estarofsalat das Pfund 12 bis 13, Zwiebeln 18; Obst: bessere Äpfel 16 bis 20, mittlere Sorte 12 bis 15, Kochäpfel 8 bis 10, bessere Ebbirnen 16 bis 20, mittlere Sorte 12 bis 15, Kochbirnen 8 bis 12, Walnüsse 30 bis 35, Paradiesäpfel 18 bis 20; sonstige Waren: Trichter das Stück 20, Romadourkäse das Pfund 120 bis 125, Limburgerkäse 85 bis 95, Schweizerkäse 170 bis 175, Holländerkäse 160 J. Die Äpfel Gravensteiner, Edeläpfel, gestammter Kardinal und weißer Winterkalvin sind als hervorragende Sorten der Preisfestsetzung nicht unterworfen.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Georg Weill-Alcinshwalbach, l. verw., Leutnant d. R. Wilhelm Hasselbach-Falkenstein, l. verw., Erasmus Schmidt-Altshausen, l. verwundet, Ludwig Wagner-Untersiedelbach, gefallen.

* **Frankfurt, 8. Okt.** Lebensmüde Brüder. Im Stadtwald fanden Spaziergänger an den Schießständen die Leichen zweier junger Männer. Die Toten, die Schußwunden aufwiesen, wurden als die Brüder Ernst und Paul Herbig, 24 und 23 Jahre alt, ermittelt. Was die Brüder in den Tod getrieben hat, in welcher Art der Doppelselbstmord erfolgt ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Leichen wurden dem Sachsenhäuser Friedhof zugeführt.

* **Biebrich, 8. Okt.** Aus dem hiesigen Krankenhaus ist die unter Fürsorge stehende 18jährige Anna Maria Beitz, die mit einer gefährlichen ansteckenden Krankheit behaftet ist, entflohen. Sie nahm die Kleider einer anderen Kranken mit sich, bestehend aus weißer Bluse, blauem Röckchen und schwarzem Hut mit blauer Samtblume. Da sich die Beitz besonders gerne mit Soldaten abgibt, so seien diese vor ihr gewarnt. Sie trägt ins Gesicht gelämmtes Haar, sodaß die Ohren verdeckt sind und ein besonderes Kennzeichen ist eine Gelenkentzündung am rechten Arm.

* **Bonn, Odenwald, 7. Okt.** Die Auh-Ernte ging nunmehr zu Ende. Das Ertragnis war gut. Hand in Hand mit der

regen Nachfrage wurden durchweg große Einnahmen von den Landwirten erzielt, die durchschnittlich für den Zentner M. 20 erlösten.

Voraussichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Sonntag, 10. Oktober: Bedeckt, Regen, keine wesentliche Temperaturänderung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 12 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 10 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 10 Grad.

Einsturz einer Oberbrücke.

Fürstberg a. d. O., 7. Okt. (W. B.) Heute Abend gegen 6 Uhr stürzte die im Bau befindliche neue Oberbrücke ein. Etwa 200 Meter der fertigen Eisenkonstruktion liegen im Flußbett. Wie verlautet, sollen 9 Personen, meist Frauen, ertrunken sein.

Fürstberg a. d. O., 8. Okt. (W. B.) Zu dem Einsturz der neuen Oberbrücke wird weiter gemeldet: Gestern Abend gegen 6 Uhr fuhr ein Oberkahn, über den die Bedienung infolge des Hochwassers die Gewalt verloren hatte, gegen das Gerüst des mittleren Pfeilers der im Bau befindlichen Oberbrücke, so daß dieser mit einem großen Teil der Eisenkonstruktion einstürzte. Von den auf dem Kahn befindlichen Personen wurde der Schiffeigner gerettet, während seine Frau seine Tochter und sein Sohn von den eingestürzten Eisenmassen getötet wurden. Auch ein beim Brückenbau beschäftigter Arbeiter wurde schwer verletzt.

Kleine Chronik.

— **Begouds Ehung durch die Franzosen.** In Paris soll dem bekannten Sturzflieger ein Denkmal auf einem öffentlichen Platz und eins auf dem Friedhof, wo er beigesetzt ist, errichtet werden. Ein anderes wird seiner Geburtsstadt Montferrat überwiehen, während ein viertes gar die Stelle im Elsass kennzeichnen soll, wo er seinen Heldentod gefunden hat, d. h. von unsern ihm überlegenen Fliegern abgeschossen wurde.

— **Vater und Sohn.** Der alte Delcassée ist nicht nur einer der ehrgeizigsten Staatsmänner Frankreichs, sondern gehört auch zur besten besten Haffern Deutschlands. Das hat er in der Zeit der Einkreisungspolitik des Königs Edward von England in solchem Maße bewiesen, daß er sich als Minister des Auswärtigen im Frieden unmöglich machte. Der junge Delcassée hat seinem Vater glücklich abgeegut, wie der sich räuspert und wie er spuckt, er hat den Ehrgeiz, von sich reden zu machen, und glaubt dieses Ziel am besten durch Schmähreden gegen uns zu erreichen. Man kann ihm in seinem Vaterlande auch eine glänzende Laufbahn voraussetzen, nachdem er es verstanden hat, sich noch mit dem Nimbus des Märtyrers zu umgeben. Als Kriegsgefangener in Halle hat er sich Widersehllichkeiten und Beschimpfungen Deutschlands zuschulden kommen lassen, wofür er mit einem Jahre Festungshaft bestraft wurde. Der Herr Leutnant Delcassée wird also später avancieren.

Aufruf an die Frauen.

Die Kartoffelernte steht vor der Türe und es fehlt an Arbeitskräften, um den Segen gut herein zu bringen. Unter diesen Umständen ist es Ehrenpflicht der Frauen, ihre Arbeitskräfte allen denen, die Hilfe nötig haben, zur Verfügung zu stellen. Vielleicht nehmen sich die Behörden dieser Anregung an und organisieren die freiwillige Frauenhilfe zur Kartoffelernte. Einer für Viele.

Der deutsche Tagesbericht
war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung
noch nicht eingetroffen

Polizei-Verordnung über die öffentliche Preisangabe.

Kraft der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, der Bundesratsverordnung vom 24. Juni 1915 über den Aushang von Preisen in Verkaufsräumen des Kleinhandels und der §§ 73, 74 der Reichsgewerbeordnung wird für den Stadtbezirk Königstein unter Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Wer Gegenstände des täglichen Bedarfs feilhält, muß deren Preis in leicht und deutlich erkennbarer Weise innerhalb und außerhalb der Verkaufsstelle durch Anschlag bekanntgeben. Dieser Anschlag muß mit dem polizeilichen Stempel versehen sein.

§ 2.

Diese Vorschrift bezieht sich auf folgende Gegenstände des täglichen Bedarfs:

Kartoffeln, Brot, Mehl, Butter, Hülsenfrüchte, Getreide, Hafergrütze, Zucker, Schmalz, Salz, Fleisch, Wurst, Speck, Milch, Eier, Käse, Erdöl, Obst und Gemüse.

Werden verschiedene Arten eines Lebensmittels gefeilt, so ist der Preis für jede Art besonders anzugeben.

§ 3.

Für die Waren, die nach Gewicht verkauft werden, ist auf der Verkaufsstelle eine Waage mit den erforderlichen geeichten Gewichten bereit zu halten, deren Benutzung zum Abwiegen der gekauften Ware zu gestatten ist.

§ 4.

Diese Vorschriften finden auch auf den Marktverkehr und den Straßenhandel Anwendung. Hier genügt ein deutlicher Preisansatz.

§ 5.

Die in dem Anschlag angegebenen Preise bleiben solange in Kraft, bis ein neuer, mit polizeilichem Stempel versehener Anschlag ordnungsmäßig ausgehängt ist.

§ 6.

Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt oder als Verkäufer die im Preisverzeichnis angegebenen Preise überschreitet, wird nach § 2 der Bekanntmachung vom 24. 6. 1915 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

§ 7.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Königstein im Taunus, den 15. September 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Künstliche Zähne

in Kautschuk und Gold
Kronen und Stützähne. Zahngereinigen. Zahnoperationen.
Plomben in Gold, Silber u. c. Garantie. Billigste Preise.
Carl Mallebré, Königstein i. T. Tel. 129
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Betrifft: Wollzug.

Nach einer Mitteilung des Kriegsaussschusses für warme Unterkleidung wird am 20. Oktober infolge vorliegender Anforderungen ein Wollzug nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgehen. Es wird gebeten, zu diesem Zwecke Wollfächer zur Verfügung zu stellen, die von unserer Nahabteilung am Montag, den 11. d. M., vormittags von 9-12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr im

Rathausaale

entgegengenommen werden.

Königstein i. T., den 7. Oktober 1915.

Der Vorstand der Kriegsfürsorge: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Brotkarten für die Zeit vom 11. bis 24. Oktober 1915 sind am Montag, den 11. Oktober i. T., vormittags von 8-11 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Königstein, den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heslerkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6 100 nat. begl. Zeugnisse von Regien und Privaten zeichnen den sicheren Erfolg.

Appetitstärkende, feinschmeckende Bonbons.
Büchel 20 Pfg., Dose 30 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., fein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei Georg M. Ohlenschläger in Königstein. Ph. Rutzler, Gumbach 20 in Neuenhain. Erich Reichard, Apotheke in Oppftein.

—

Briefpapiere und

Briefumschläge

für

geschäftlichen u. privaten Gebrauch

— in Schwarz- oder Buntdruck —

empfehlen

Ph. Kleinbühl, Königstein i. T.

Jugendwehr.

Heute Abend 1/9 Uhr zu Ehren der zum Militär einberufenen Mitglieder Zusammenkunft.

Am Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 2 1/4 Uhr Antreten am Hotel Bender.

Königstein, den 9. Oktober 1915.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Gut erhaltenes Sofa oder Diwan

zu kaufen gesucht. Angebote unt. L 34 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Obst- und Wein- Kellereien

sparen Arbeitskräfte,
gewinnen 10-20 %
und mehr an Most,
leisten das Doppelte
und mehr pro Tag, mit

Hydraul. Pressen

O. R. P.
der Firma
Rheinische Maschinenfabrik,
Oppenheim a. Rh., Fernr. 18.

Spezialfabrik für Pressen für Groß- und Kleinbetriebe. Handpressen, Obst- u. Traubenmühlen. Hydraul. Pressen mit Pumpe schon von M. 1050 an. Unübertroffen in Leistung und Druckwirkung. Von 1 Mann leicht zu bedienen.

Tafel und Wirtschaftsobst

lang haltbare Sorten, 9-15 B. Zentner (je nach Sorte) verkauft Hotel Bender, Königstein.

„Überaus praktisch“

und dabei billig!“, so lautet das Wort der Käufer unserer

Taschen- und Merkblätter

Diese sind vorrätig mit je 100 Blatt in den Größen von 70x115 mm bis 150x210 mm und zu dem Preise von 10, 12, 15, 18, 22, 28, 30, 35 und 40 Pf. das Stück.

Ferner

Briefpapier-Block

je 100 Blatt [] oder [] kariert Papier auf Pappe mit Schutzdecke, quer, oktav, sehr praktisch für unsere Soldaten im Felde, ebenso

Skizzen-Block

je 100 Blatt 5 mm [] kariert Papier 10x16 und 16x21 cm groß, in []

Druckerei Ph. Kleinbühl

Königstein & Fernruf 44